

Bücherkarussell im Lindener Augusta

Nach zahlreichen Bücherspenden eröffnet die Kranken-Anstalt nicht nur eine Bibliothek, sondern auch ein öffentliches Bücherregal



Auch Dr. Hans Müller selbst nutzt das öffentliche Bücherregal der Augusta-Kranken-Anstalt Linden.

Auch in einer Bücherflut kann man untergehen. Das stellten die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Seniorengruppe „Berg und Tal“ an der Lindener Augusta-Kranken-Anstalt jetzt mit Überraschung fest: Man hatte die Spendenfreudigkeit der Bochumer schlichtweg unterschätzt.

Die Gruppe, die im Lindener Augusta ein Angebot zur Erhaltung der Mobilität von Senioren macht, hatte zu Bücherspenden aufgerufen, die auch reichlich an der Dr.-C.-Otto-Straße ankamen. „Die Bücher sollten als Grundstock einer kleinen Bibliothek dienen“, erläutert Vereinsvorsitzender Dr. Hans-Otto Mül-

ler. „Aber auch zum Verkauf auf dem Weihnachtsbasar.“

In rauen Mengen spendeten freundliche Mitbürger Gedrucktes aus allen nur möglichen Bereichen. Vieles, so Müller, sei sogar doppelt im Augusta angekommen. „Die vorhandenen Bücherborde reichten schließlich für eine geordnete Gliederung nicht mehr aus.“

„Als Goethes Zauberlehrling in Wassermassen zu ertrinken drohte rief er den alten Zaubermeister zu Hilfe“, erzählt Dr. Müller. „Der wusste Rat – und die Flut wurde beherrscht.“ Man machte kurzerhand aus der Not eine Tugend und errichtete ein

öffentliches Bücherregal in der Eingangshalle des Lindener Krankenhauses.

Über 200 Bücher, Hörbücher und CDs sind stets vorhanden. Sie stehen dem interessierten Besucher kostenlos zur Verfügung. Und man wundert sich in Linden, wie schnell die Werke verschwunden sind. „Innerhalb eines einzigen Monats“, so Dr. Müller, der ehemalige Augusta-Chefarzt, „wechselten fast 300 Bücher und CDs den Besitzer.“

Der Bestand, so sagt er, werde laufend ergänzt und man wünsche den Lesern und Hörern jede Menge Spaß beim Genuss der Augusta-„Mitbringsel“. Im August und Sep-

tember wolle er dieses öffentliche Bücherregal (ÖFBÜ) auf jeden Fall noch weiter anbieten.

Das Projekt erinnert im Kleinen an die Internet-Plattform „bookcrossing.com“, die (allerdings weltweit) als Gratis-Bibliothek funktioniert. Das Prinzip ist, seine gelesenen Bücher nicht im eigenen Bücherschrank gefangen zu

halten, sondern sie „frei zu lassen“, um anderen die kostenlose Lektüre zu ermöglichen.

Dr. Müller, der seine Privatbriefe immer noch handschriftlich verfasst, kennt Bookcrossing nur vom Hörensagen. Aber im Prinzip praktiziert er es: Bücher kommen und gehen – und erfreuen viele Menschen im Lindener Mikrokosmos. **-ken**